Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 47

Artikel: Gangster in Zürich
Autor: Altheer, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-468327

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gangster in Zürich

Nun sind wir endlich auch so weit
wie New York, London und Berlin,
wo sie bei Tag auf Raub ausziehn,
im Auto kommen und im Auto fliehn,
zu jeder Schandtat stets bereit...

Wir halten Schritt mit unserer Zeit.

Was fehlt nun noch, mein liebes Kind,
was fehlt nun noch an Schreck und Graus?
Die Frage geht von Haus zu Haus.
Wir fragen unsre Nachbarn aus,
die ganz wie wir, erschüttert sind:

Was noch, bis dass wir eine Großstadt sind?

Paul Altheer

Akademische Nachrichten

Letzthin sagte unser Professor: «Der Mann ist das Haupt der Familie.»

Darauf zustimmendes lärmendes Füssegetrampel.

Der Professor fügte aber trocken hinzu: «So steht es wenigstens im Gesetz», — welcher Witz mit Händeklatschen verdankt wurde. Nihilin

Mein Freund der Sepp

Wir machen eine Bergtour nach Wiesenberg. Der Sepp und ich.

Sagt der Sepp: «Du Hans, ich ha dr Gäldseckel verlorä, gimmer zäh Franke.»

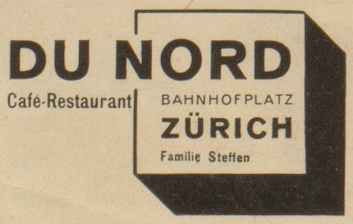
Ich geb sie ihm, danach zieht Sepp seinen Geldsack und steckt die zwei Heineriche ein. Und das ist leider wahr. Kawy

Im Heiratsanzeiger

der N.Z.Z. lese ich erschüttert folgendes Angebot:

> **Heirat.**
> Eisenbahner, pensioniert, in den besten Jahren, reformiert, mit schönem, eigenem Heim, gesund, sehr solid, sucht passende Lebensgefährtin.

Was gibt es schöneres auf Erden
Als in den besten Jahren
Pensioniert zu werden? Wali



«Das soll eine Caruso-Platte sein? Der Mann singt ja deutsch!»
«Ja, die Platte ist übersetzt worden, mein Herr!»

Im Restaurant

Gast nimmt die Speisekarte zur Hand und liest:

Froschschenkel
Krebse
Schnecken...

Wütend apostrophiert er die Serviertochter, die nach seinem Begehr sich erkundigt: «Na, glaubense denn, ich bin dazu da, um Ihnen Ihr Ungeziefer wegzufressen?» stett

Lieber Spalter!

Gestern produzierte im St. Galler Kantonsrat ein Abgeordneter folgende köstliche Redeblüte:

«Ich bin mit dieser Motion seit 3 Jahren schwanger gegangen, da kam mitten in die Geburtswehen ein Postulat hineingeschneit.»

Hübsch, nicht wahr? Es erinnert an jenen baslerischen Regierungsrat, der auf die kritische Bemerkung eines Votanten, die Vorlage sei eine Sisyphus-Arbeit gewesen, zornig antwortete: «Ich verbitte mir solche Verdächtigungen! Nie in meinem Leben war ich geschlechtskrank und kann das wenn nötig durch ein ärztliches Gutachten beweisen!» z.

Das geniale Inserat

Beobachter No. 20:

> **GRATIS**
> ¼ m Flickstoff, wenn Sie unser fast unzerreissbares Ueberkleid kaufen.

— ich habe das Gefühl, dass das eine sehr sinnreiche Gratisbeigabe ist. pfätz.

Die Auslage eines Kinos verkündet in Riesenlettern:

> Siegfried Arno
> Der Storch streikt!
> Nur noch heute!

Rohner

Im «Berner» lese ich:

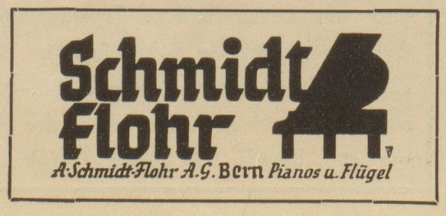
> **12 Banken haben Hunderte von Millionen** sauer ersparte Franken des arbeitenden Volkes verspielt. Eine Folge teurer Lebenshaltung, so ist es in Tausenden von Geschäften. Warum kaufen Sie immer noch hohe Geschäftsunkosten, teure Lebenshaltung, Dienstbotenlöhne, statt der billigen, volle Sicht bietenden, gesetzl. geschützt. «Stephanus-Brillen» von G. R., Optiker, Steffisburg.

— Endlich die langersehnte Sachlichkeit in der Reklame! H. R.

Ein Lebensmittelgeschäft in Zürich mit etwa 100 Filialen hat an allen seinen Schaufenstern eine mächtige Weintraube mit dem Schlagsatz:

> **«Eine Traubenkur wirkt Wunder».**

— Man braucht doch wahrhaftig nicht mehr zu wissen, als dass sie wirkt, aber das Gewirkte auch noch «Wunder» zu nennen... fung

> **KLEINER GASTHOF**
> zu verkaufen im Thurgau, frisch renovierte Lokale, geeignet für Schweinezucht.

— Da hätten wir ja die vielgepriesene Gemischte Wirtschaft! Ast